

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dorotheenstr. 12 bis 14 beim Mühlbergstr. 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanrufnummern: 312, 1218, 1353, 423. Hauptredaktion: Obere Kelpstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Walter Britting in Halle a. S.

Nummer 311

Halle a. S., Freitag den 23. Juli

1915

## Zwangorod unter dem Feuer der schweren Artillerie.

(z. B.) R. u. K. Kriegspressequartier, 22. Juli. Der Druck gegen die in Südpolen zurückweichende russische Front äußert sich augenblicklich am stärksten bei Zwangorod. Die Festung ist, nachdem ein weiterer Vordringungs-Sektor zwischen Weichsel und Bahnlinie gebrochen wurde, auf der Weichselseite von den Angreifern belagert. Bereits hat schwere Artillerie das Feuer auf die Gürtelwerke eröffnet.

Südlich der Linie Lublin—Cholm geht es ebenfalls vorwärts, doch immer noch muß Schritt erkämpft werden. Denn was sich schon bei der resultatlosen Gegenoffensive zeigte, tritt jetzt immer deutlicher zutage: in diesen Raum hat die russische Heeresleitung das Hauptabwehrzentrum verlegt. In den letzten Tagen kamen wieder auf den nach Lublin führenden Bahnlinien bedeutende Verstärkungen an, und deren Eingreifen machte sich denn auch bald bemerkbar, ohne allerdings der Offensive Halt gebieten zu können.

## Die heldenmütigen Kämpfe der Oesterreicher am Isonzo.

(Wien) R. u. K. Kriegspressequartier, 23. Juli. Die gigantischen Kämpfe im Isonzogebiet dauern an. Der Heldennut der österreichischen Reserve geführt werden, die mit Vorkämpfung eines ... Die Teilerfolge, die die Statuen in einzelnen Punkten erzielen konnten, führten auch in den letzten 24 Stunden zu wildem Handgemenge, das in allen Fällen mit der Zurücknahme der Stellungen durch unsere Truppen endete.

## Italienische Kriegsbeute gegen die Türkei.

(W. E. B.) Rom, 23. Juli. Der Vertreter der „Tribuna“ in Sofia will aus sicherer Quelle aus Sofia erfahren haben, daß die türkischen Behörden einen italienischen Schlepper im Hafen von Galata beschlagnahmt und jetzt zu kriegerischen Zwecken im Marmarameer benutzten haben, wobei die italienische Flagge geführt wurde. Der italienische Vorkonsul hat hiergegen energischen Protest eingelegt. Die „Tribuna“ glaubt, diese Tatsache auch nach anderen sicheren Informationen bestätigen zu können.

## Die amerikanische Antwort-Note eingetroffen.

Berlin, 23. Juli. Die Antwortnote des Präsidenten Wilson ist, wie der „L. A.“ erfährt, bei der amerikanischen Botschaft in Berlin eingetroffen. Die Uebersetzung des recht umfangreichen Schriftstückes ins Deutsche wird einige Zeit in Anspruch nehmen; immerhin kann angenommen werden, daß die Note noch im Laufe des heutigen Tages der deutschen Regierung zugestellt wird.

### Englische Sorge um Warshaw.

(z. B.) Kopenhagen, 23. Juli. Die „Times“ berichtet aus Petersburg: Die Russen haben zwar das letzte Wort von Warshaw noch nicht getrocknet und Warshaw noch nicht aufgegeben, aber es wird das Militärkomitee beunruhigt.

### Die Nahrung Rigas.

(z. B.) Stockholm, 23. Juli. Aus Riga wird berichtet: Der Vertriebsplan der 14 Ertragszone nach Petersburg ist wieder aufgehoben, offenbar wegen Nahrungsmangels. Antogebissen ist die Stadt überfüllt, weil eine Unzahl Flüchtlinge der Bevölkerung harren. Unter den Vetten und Straßen ist eine ungesunde Erregung, viele Wästen sind verrotten. Nützliche Setzungen sind von hier nach Neval über, lettische Arbeiter stellen sie Erdbeeren ein. Nur noch die beiden besetzten Zonen können heranz. Die Wästen sind verrotten und darüber bedroht, daß die ihnen aufgewandene Aufmerksamkeit unmöglich ist. An dem Nahrungsmangel liegt dem Vertriebsplan des Direktors auf Befehl des Oberkommandierenden: Es die Hoffnungen, den Unterhalt im Frühjahr 1915 wieder aufzunehmen, liegt gering ist, ratet er den Eltern, ihre Söhne in die inneren Departements einzusenden, wogegen eine Beschränkung auf die Hälfte der Angehörigen, daß die vorliegende Schule im Kriegsgebiet geteilt ist.

### Gegen den serbischen Ministerpräsidenten

(W. T. A.) Sofia, 23. Juli. Das Regierungskomitee in Belgrad wendet sich entrüstet gegen die Erklärungen des serbischen Ministerpräsidenten Radich in „Leit Journal“ und legt: Radichs Politik ist schuld an allem Uebel, das über den Balkan und Europa kam. Er zerstörte durch seine in Blut und Freveln getauchte Politik den Balkanbund. Auf ihn liegt die Verschuldung für die Opfer des zweiten Balkankrieges,

sonne ein großer Teil der Verschuldung für das letzte große Balkankrieges. Heute, wo die wilden serbischen Dörfer Albanien und die Städte des albanischen Nordwestes bedrohen, liegt Radichs in Trümpfen Weisheit, daß die Albanier Serbien überfallen wollten. Die schamlose Lüge des serbischen Ministerpräsidenten ist, daß Serbien Bulgarien eine Gebietsabtretung angetragen habe, um eine Aktion Bulgariens gegen die Türkei zu ermöglichen. Bulgarien fordert ganz Macedonien.

### Rumänische Abweisung von Einbrüchen seitens Englands und Frankreichs.

(z. B.) Mail, 23. Juli. Die „Waleser Nachrichten“ melden aus Bukarest: Die Gesandten Englands und Frankreichs bewiesen bei der Regierung darauf, daß große Mengen Maschinenteile aus Österreich und Deutschland nach der Türkei durch Rumänien gehen, da es sich wohl um Material von Geschützen und Munitionsherstellung handele. Die rumänische Regierung erwiderte: Die Statistik weise nach, daß der Transport von Maschinenteilen durch Rumänien nach der Türkei gegenüber den beiden Vorjahren eher abgenommen als zugenommen habe, so daß sich ein Verbot daher nicht rechtfertigen lasse.

### Der „Giuseppe Garibaldi“ — italienisches Admiralschiff?

(z. B.) S. u. K. Kriegspressequartier, 23. Juli. Wie ich von informierter Seite erlaube, forderben London, die die Unfallstelle des am 18. d. M. torpedierten italienischen Kreuzers „Giuseppe Garibaldi“ abjuden, auch eine italienische Admiralschiffenflage antage. Dies konnte die von den Italienern peremtorisch interessierte Tatsache bezeugen, daß der in Grund gekochte Kreuzer des Admiralschiff der vor Nagasaki-Ordnung operierenden Kampfflotte war.

### Die englische Bedauernsäußerung an Norwegen.

(W. T. A.) Christiania, 23. Juli. „Morgenbladet“ befragt sich vorläufig als einzige Zeitung mit der Mitteilung der englischen Regierung wegen Verlegung des norwegischen Seegebietes und bringt keine Verurteilung darüber aus, daß die Bedauernsäußerung überhaupt erfolgt sei. Dagegen kritisiert das „Morgenbladet“ die Tatsache, daß diese Bedauernsäußerung so lange Zeit auf sich warten ließ, und meint, man könne das Gefühl nicht unterdrücken, daß viele Erkenntnisse des beangeneigten britischen Interesses weit schneller gekommen sein würde, wenn der benachteiligte Teil eine größere Macht gemeint wäre.

### Die englische Belustigung.

(W. T. A.) London, 23. Juli. Die neueste Belustigung weist die Namen von 49 Offizieren und 1470 Mann auf.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Weltlicher Kriegsstaatsantrag: (W. T. A.) Großes Hauptquartier, 23. Juli. Nützliche Sanbratenaufgriffe des Feindes sind nicht und nordwestlich von Soendes wurden abgewiesen. In der Champagne unternahmen wir in der Gegend von Verberis umfangreiche Erregungen und besetzten die Trichteränder. Im Riederwald mislang nachts ein französischer Vorstoß. In den Spiczen dauern die Kämpfe fort. Ein feindlicher Angriff gegen die Linie Ringelkopf—Barrtenkopf (nördlich von Müllner) wurde nach heftigen Kämpfen vor und in den Erklärungen der Bayern und mecklenburgischen Jäger zurückgeschlagen; 2 Offiziere, 61 Mann

wurden dabei gefangen genommen. Am Ringelkopf griffen die Franzosen erfolglos an. Bei Megeral warfen wir sie aus einer vorgeschobenen Stellung, die wir, um Berlin zu vermeiden, planmäßig wieder räumten. In Grubierung der mehrfachen Verteidigung von Thioncourt und anderer Ortschaften zwischen Maas und Mosel nahm unsere Artillerie getrennt Post-a-Mosion unter Feuer. Unsere Artillerie griffen das Hauptbatteree von St. Giltatre in der Champagne an und zwangen feindliche Artillerie zum Rückzug. Auch auf die Kanonen von Serranbur wurden Bomben abgeworfen. Bei einem Luftkampf über Soissons wurde ein feindliches Kampflugzeug vernichtet.

### Weltlicher Kriegsstaatsantrag:

In Surland folgten wir den nach Osten weichen Russen unter fortgesetzten Kämpfen, bei denen getrennt 6500 Österröcher gemacht und drei Geschiffe, die Munitionswagen und Heilfähnen erbeutet wurden. (Wegen den Russen und die Brückenabsperrung von Warshaw sind sich unsere Truppen näher heran. Der Mosan wurden das Dorf und das Dorf Sogit mit dem Hauptort getrennt, in letzterem 200 Gefangene gemacht. Nützliche Ausfälle aus Neus-Georgien mislungen.

### Zusätzlicher Kriegsstaatsantrag:

Das Verhalten der Weichsel von Danowice (westlich von Sogimierz) bis Granica ist von Feinde gelehrt worden. Im Waldgebiete südlich von Strzynie wird nach mit russischen Nachritten gekämpft. Zwischen Weichsel und Mos gelang es den verbündeten Truppen, den jenseitigen Feind des Feindes an verschiedenen Stellen zu brechen und ihn dort zum Rückzug zu bringen. Die blutigen Verluste der Russen sind außerordentlich groß.

Oberste Heeresleitung.

(Notiz des W. T. A.: Ringelkopf und Barrtenkopf liegen 3-4 Kilometer nördlich Müllner, Granica 10 Kilometer südlich Zwangorod.)

